

Florian Klauser

STÜTZFIGUREN IN ELEUSIS, ATHEN UND LATIUM VOM 1. JH. V. CHR.-2.
JH. N. CHR. – IKONOLOGIE UND KONTEXT

Den Ausgangspunkt meines Beitrags bilden die zwei kolossalen Kistophoren der Kleinen Propyläen in Eleusis, die auf Initiative des römischen Aristokraten Claudius Appius Pulcher errichtet wurden. Die Kleinen Propyläen, die durch ihre Stifterinschrift und literarische Quellen fest in die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. datiert werden können, erfuhren jedoch zwei Umbauten, von denen letztere in hadrianisch-antoninischer Zeit stattgefunden haben soll. Die Umbaumaßnahme bestand hauptsächlich darin, zwei weitere, kleinere Durchgänge zu schaffen, um dem erhöhten Festbetrieb im Heiligtum Rechnung zu tragen; dieser äußerte sich besonders in der Bebauung des Heiligtumsvorplatzes u. a. mit den zwei Festoren, den sog. Großen Propyläen und dem den Platz beherrschenden Artemistempel. Unter Heranziehung von weiteren Stützfiguren und weiblicher Idealplastik aus Athen, der Peloponnes und Rom bzw. Latium werden zunächst ikonographische, stilistische, typologische sowie historische Argumente gegeneinander abgewogen, um die kolossalen Kistophoren einem der beiden Zeithorizonte (spätrepublikanisch vs. hadrianisch-antoninisch) sicher zuweisen zu können.

Darauf aufbauend stehen im zweiten Teil des Vortrags Überlegungen zum „kulturellen Austausch“ innerhalb dieses Zeitraums im Mittelpunkt: So sollen für Beobachtungen zu regional übergreifenden Stilphänomenen, zum Kopierverhalten und zur Verwendung von Stützfiguren mögliche Erklärungen zur Diskussion gestellt werden.